LUTHERAN PORT ELIZABETH
Friedenskirche

No: 2022.03 d

Gemeindebrief März 2022

Christ and His Church invite you !
Christus und Seine Kirche laden Dich ein!

KARFREITAG

Wer interessiert sich schon
für die dunklen Stunden
des Mannes nach dem
Schlaganfall?

Wen rührt den schon
die Frau, deren Hand
sich bettelnd öffnet?

Wer trauert schon
mit dem Kind,
dessen Eltern
sich scheiden lassen?

Wenn nicht der, der einst
am Kreuz schrie:
“Mein Gott, mein Gott, warum
hast du mich verlassen?”

Reinhard Ellsel

Aus dem Herzen unseres Pastors

Das Licht in der dunklen Welt

Das, was in dieser Zeit in der Ukraine passiert, erinnert einen doch immer wieder daran, dass die Welt, wie der Mensch sie sich gestalten will, doch immer wieder ins Chaos verfällt.

Im Zeitraum der letzten hundert Jahre hat die Menschheit zwei große Weltkriege und seitdem zahlreiche andere kleine Kriege und Kämpfe zwischen Völkern und Nationen erfahren.

Bei uns in Süd Afrika breiten sich in manchen Bereichen die Gesetzeslosigkeit und die Gewalt immer mehr aus. Zeitungen berichten davon, und wir spüren es auch, wie die täglichen Lebensunterhaltungskosten steigen, die Arbeitslosigkeit sich nur sehr langsam verändert. Kurzum, wo man hinhört, wo man hinsieht, ist eine Unzufriedenheit zu verspüren, aber auch eine immer größer werdende Unsicherheit bei der Bevölkerung.

Wo aber liegt die Antwort bzw. die Lösung zu unseren Sorgen und Fragen? Die Politik behauptet immer wieder, sie hätte alle Antworten und Lösungen auf die Fragen und Probleme unserer Zeit. Es zeigt sich aber, dass sie die Lösung doch nicht in der Hand hat.

Für mich kann es da nur eine Antwort geben, und die liegt nicht bei den Politikern.

Unsere Antwort auf die Fragen und Probleme unserer Zeit liegen bei Jesus Christus und seinen Zusagen, ihm zu vertrauen und sich ihm anzuvertrauen! Er hat das Dunkel und das Feindselige dieser Welt überwunden. Er hat den Menschen die Angst genommen und gezeigt, was Liebe heißt. Dort, wo Hoffnungslosigkeit herrschte, brachte er neue Hoffnung, und die ihm sich anvertrauten, die erfuhren den Segen seines Friedens, der höher ist als alle menschliche Vernunft.

Das ist die Antwort für unsere Gesellschaft von heute, die unsicher der Zukunft entgegen blickt. Jesus Christus und seinen Zusagen vertrauen, ihm etwas zutrauen, dass er auch heute in unserer Zeit etwas Gutes und Positives bewirken kann. Wer sich ihm anvertraut, ihm etwas zutraut, wird auch Gottes Frieden zu spüren bekommen und der Zukunft zuversichtlicher entgegensehen und auch die Turbulenzen der Zeit aushalten. Denn die Zukunft bleibt in Gottes Hand.

Ich grüße Sie mit Worten aus dem Judasbrief: **„ ...die geliebt sind in Gott, dem Vater, und bewahrt für Jesus Christus: Gott gebe euch viel Barmherzigkeit und Frieden und Liebe!“** (Luther)

Pastor i.R. Andreas Wernecke

Gott, der Vater, liebt euch alle, und Jesus Christus wird euch sicher ans Ziel bringen. Ich wünsche euch, dass Gottes reiche Barmherzigkeit, sein Friede und seine Liebe euch immer mehr erfüllen.“

Judas 1-2. (Hoffnung für Alle)

Was genau ist die „Passionszeit“ oder "Fastenzeit"?

In der Passionszeit erinnern wir Christinnen und Christen uns an die Leidenszeit und das Sterben von Jesus Christus. Das Wort Passion leitet sich vom lateinischen „pati“ ab und bedeutet leiden und erdulden.
Die Passionszeit liegt vor dem höchsten christlichen Fest, Ostern. Sie beginnt mit dem Aschermittwoch, endet am Karsamstag und dauert 40 Tage. Es werden nur die Werktage gezählt, keine Sonntage. Die Zahl 40 findet sich noch in vielen anderen Bibeltexten. Nach seiner Taufe im Jordan hat Jesus 40 Tage lang gebetet und gefastet, und nach den Schilderungen des Alten Testaments verbrachte das Volk Israels 40 Jahre in der Wüste.
Die Passionszeit wird auch Fastenzeit genannt. Diese Tradition ist schon seit dem 4. Jahrhundert bekannt. Die Gläubigen verzichteten auf Fleisch und Wein und aßen nur einmal am Abend. Das Fasten wird heute nicht mehr so streng gesehen wie früher. Trotzdem verzichten viele Menschen in den Wochen vor Ostern bewusst auf Alkohol, Zigaretten oder auch auf Handy und Fernsehen. Seit einigen Jahren gibt es die Aktion „7 Wochen ohne“. Dieses „ohne“ kann jeder für sich selbst entscheiden. Der Verzicht und das Fasten sollen auf einen bewussten Umgang mit Gottes Gaben und seiner Schöpfung hinweisen. Jeder kennt die Erfahrung, dass man den Wert mancher Dinge erst richtig schätzen kann, wenn man sie eine Zeit lang nicht hatte!

Alles hat seine bestimmte Stunde, jedes Ding unter dem Himmel hat seine Zeit.
Prediger 3,1

Am Aschermittwoch beginnt die Fasten-zeit. Die Asche wird traditionell aus den verbrannten Palmen des letztjährigen Palmsonntags hergestellt und ist ein Zeichen der Reue, der Demut und der Sterblichkeit. Deshalb sagt der Pfarrer, wenn die Asche verteilt wird: Denkt daran, “Aus Staub seid ihr gemacht und zu Staub werdet ihr zurückkehren. Wir tragen die Asche nicht, um unsere Heiligkeit zu verkünden, sondern um anzuerkennen, dass wir Sünder sind, die Buße tun und sich erneuern müssen. Der Aschermittwoch ist der Tag, an dem Christen sich durch Fasten, Beten und Spenden erneuern. Und warum? Weil die Entscheidung, auf etwas zu verzichten, uns an unsere Abhängigkeit von Gott und das Opfer Jesu für uns erinnert. Es lehrt uns, solidarisch mit den weniger Glücklichen zu leben. Viele Menschen verzichten in der Fastenzeit auf etwas, was wichtig ist.
Wir beten, um Gott näher zu kommen. Wir denken darüber nach, wo wir hinter Gottes Hoffnung für uns zurückgeblieben sind, und bitten um Vergebung. Wir bitten Gott auch darum, anderen zu helfen und unsere Herzen zu

verändern, damit wir die Liebe Christi in der Welt besser vermitteln können. Was Gott uns gibt, sollen wir nicht für uns behalten, sondern mit anderen teilen, besonders mit den Armen. Dem Beispiel Jesu folgend.
Die Fastenzeit lädt uns ein, darüber nachzudenken, wie wir dazu beitragen, eine gerechtere Welt zu schaffen, indem wir unser Geld, unsere Zeit oder unsere Fähigkeiten zur Verfügung stellen. Die Fastenzeit fordert uns auf, unser geistiges Wohlbefinden zu verbessern, indem wir uns von allem Überflüssigen trennen. Und sie hilft uns, achtsamer zu werden, wie Gott in unserem Leben wirkt. Aus dem Aschermittwochs Gottesdienst 2022 in der Friedenskirche.

COVID - Gedanken

Fokus scheint verschoben zu sein

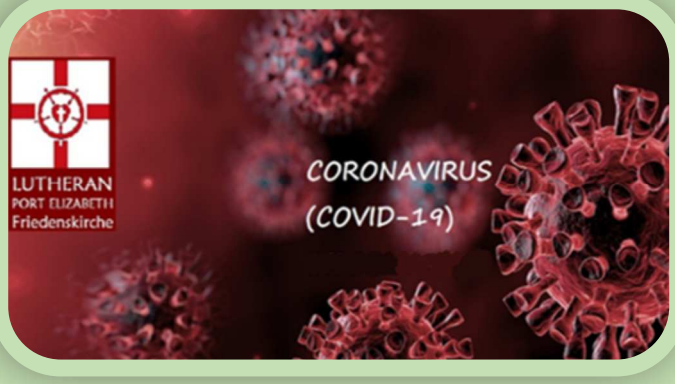
Die Medien werden von Meldungen überschwemmt, wonach Russland am 24. Februar 2022 mit einer groß angelegten Invasion in der Ukraine begonnen hat, die eine Eskalation des 2014 begonnenen russisch-ukrainischen Krieges darstellt. Der Fokus der Medienkanäle hat sich von COVID-19 auf die unmittelbarere Krise in der Ukraine und in der Welt verlagert.

Die Covid-Bedrohung steht nicht mehr auf der ersten Seite der Nachrichten. Die Statistiken, an die wir uns täglich gewöhnt haben, sind etwas verblasst. Laut "News 24" vom 07. März 2022 wurden in Südafrika insgesamt 32.126.152 Impfungen registriert. Das bedeutet, dass ein guter Prozentsatz der in Südafrika lebenden Personen vor einigen Monaten ihre Erst- und Folgeimpfungen erhalten hat. Jetzt werden SMS an Personen verschickt, die nach Angaben des Gesundheitsministeriums für die nächste Auffrischungsimpfung in Frage kommen.

Auffrischungsimpfungen wichtig?

Nach Angaben des Nationalen Instituts für übertragbare Krankheiten (NICD): *"Die Auffrischungsimpfung erhöht die Antikörperspiegel und die T-Zell-Reaktionen auf SARS-CoV-2. Labortests haben gezeigt, dass hohe Antikörperspiegel die Varianten von SARS-CoV-2 wirksamer neutralisieren. Daher sind Auffrischungsimpfungen hilfreich, um den Schutz vor einer Infektion zu verbessern, insbesondere während der vierten Welle, die überwiegend auf die Omicron-Variante zurückzuführen ist."* Weitere Informationen finden Sie unter:

https://www.nicd.ac.za/covid-19-vaccine-booster-shot-frequently-asked-questions/



Wohl dem Menschen, der Weisheit findet, und dem Menschen, der Verstand bekommt!
Sprüche 3:13

Für Südafrika gilt schon seit einiger Zeit die Alarmstufe 1. Der Covid-Virus ist immer noch im Umlauf und wartet nur auf die richtige Gelegenheit, um Gelegenheits- und Unachtsame zu infizieren. Es fällt auf, dass die strenge Durchsetzung der ordnungsgemäßen Händedesinfektion und des Tragens von Masken beim Betreten von Geschäften oder öffentlichen Gebäuden etwas nachgelassen hat. Desinfektionsstationen gibt es zwar immer noch, aber die Zahl der Mitarbeiter, die sich am Eingang um die Einhaltung der Vorschriften durch die Kunden kümmern, scheint zu sinken. Wir alle müssen weiterhin die Verantwortung für unsere eigene Sicherheit und damit auch für die Sicherheit anderer übernehmen.

Reinhard Walle
Vorsitzender des Kirchenvorstand

COVID - Informationen

Liebe Gemeindeglieder,/ Freunde

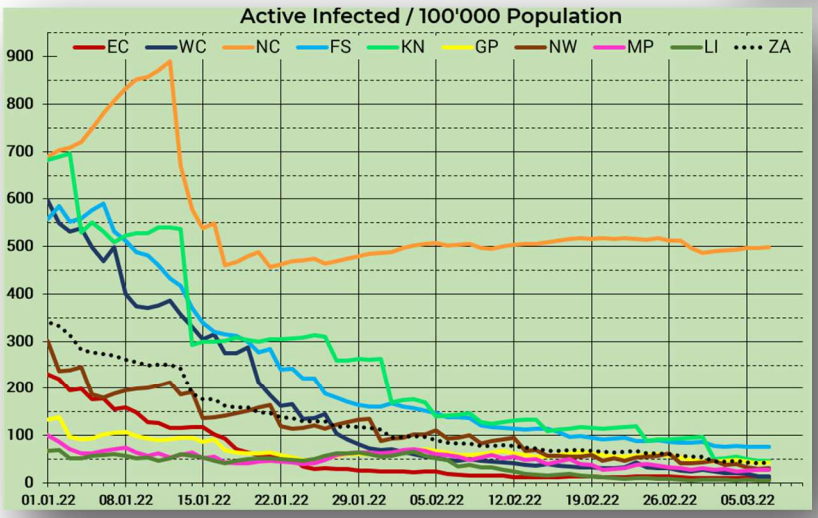
Gemäß den gültigen COVID-Level Bestimmungen dürfen wir **wieder Gottesdienste in der Friedenskirche** anbieten. Für diejenigen, die nicht kommen können, bieten wir Unterlagen an, um den Gottesdienst zu Hause mitzufeiern.

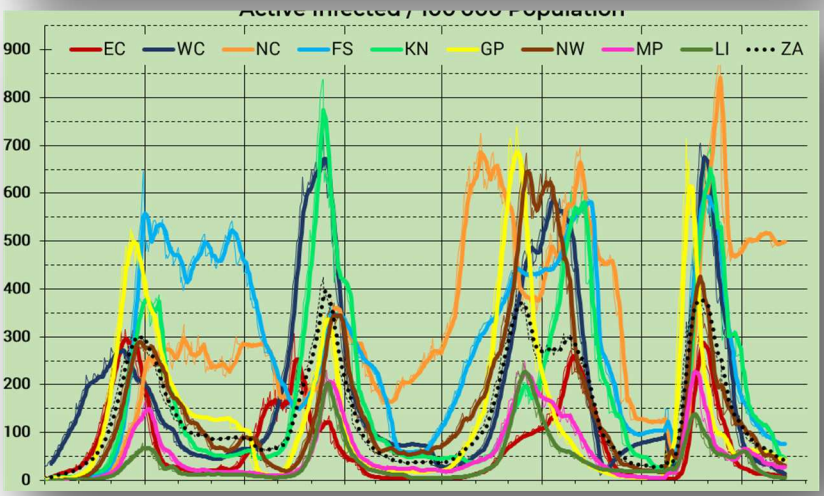
Verfügbar via WhatsApp:
Lutheran Congregation
Bei Interesse bitte sms an Henry Newman
078 703 7003

Bitte bringen Sie Ihre **Gesichtsmaske** mit und tragen Sie diese während des ganzen Gottesdienstes. **Händedesinfektion** und **Registrierung**

Dabei gelten folgende Regelungen:

- Max. 45 Personen pro Gottesdienst
- Pro Kirchenbank 3 Personen (1-1-1) oder bei Paaren (2- -1), Personen aus einem Haushalt können zusammen in einer Reihe sitzen.
- Jede 2. Kirchenbank bleibt frei.
- Foyer und Empore sind zusätzlich bestuhlt mit 1.5 m Abstand
- Die Orgel spielt und wir singen Lieder, die Strophen werden projiziert.
- Abendmahl wird einzeln empfangen (mit Einwegbechern)
- Vorher/Nachher keine Versammlungen im Foyer





Nebenstehend die Übersicht über die täglich aktiv am Corona-Virus erkrankten Personen (Active Infected) in den letzten Wochen (26.11.2021 - 07.03.2022), sowie die total infizierten Personen (Confirmed Cases) seit Beginn der Pandemie (Zeitraum: 1. Mai 2020 bis 7. März 2022).

Ostkap (EC rot) und die angrenzenden Provinzen Westkap (WC dunkelblau), Nordkap (NC orange), Free State (FS hellblau), KwaZulu Natal (KN neon-grün), sowie zum Vergleich Gauteng (GP gelb) und gesamt Südafrika (ZA schwarz gepunktet). Zum besseren Vergleich wurden die Daten auf Erkrankte pro 100'000 Einwohner skaliert.

Einladung zur GV

Liebe Gemeindeglieder

Sie sind alle ganz herzlich eingeladen zu unseren Gemeindeversammlung (GV), sie findet statt am

Sonntag, 13. Mär 2022
nach dem Gottesdienst

Bitte tragen Sie dieses Datum in Ihrer Agenda ein, wir hoffen auf eine rege Teilnahme.
Der Schwerpunkt liegt auf:

Gemeindefinanzen

Monatlich müssen wir der Kapkirche unsere Stewardship überweisen. So möchte der Kirchenvorstand Sie bitten, wenn möglich ebenfalls monatlich den Kirchbeitrag zu überweisen. Ferner möchten wir Sie bitten, den monatlichen Beitrag derart zu erhöhen, dass wir in der Lage sind, die Stewardship ausschliesslich aus den Kirchbeiträgen zu überweisen. Alle anderen Einnahmen (Veranstaltungen, Märkte, Money Wall etc.) sind für unsere Gemeinde vorgesehen. So können wir neben den notwendigen Unterhaltsarbeiten auch anfangen Rücklagen zu bilden.

Kirchenvorstandswahlen

Im Moment sind 4 Positionen vakant. Bitte überlegen Sie sich, ob Sie das Geschick der Gemeinde mittragen möchten. Je mehr Gemeindeglieder im Kirchenvorstand vertreten sind, um so weniger Aufwand fällt für jeden einzelnen an.

Tagesordnung

1. Eröffnungsgebet
2. Bekanntgabe des Protokollführers
3. Anwesenheitsliste
4. Genehmigung Protokoll der GV für das Jahr 2020 (am 25.04.2021)
5. Jahresberichte
   1) Gruss Pastor Anja
   2) KV-Vorsitzender für 2021
   3) Genehmigung KV-Bericht
   4) Finanzbericht für 2021
   5) Genehmigung Finanzbericht
   6) Entlastung Schatzmeister und Kirchenvorstand
6. Jahresbudget 2022
   1) Änderungen der Pfarrstelle
   2) Weitere Änderungen 2021-22
   3) Erklärung Budget 2022
   4) Genehmigung Budget 2022
7. Wahlen
   1) Kirchenvorstand 2021-22
      Kirchenvorstand 2022-23
   2) Delegierte für Synode und CCE gewählt für die Periode 2019-2022
8. Events 2022
9. Allgemeines
10. Sitzungsende mit Vaterunser

Geburtstage März

03. März
Reinhard | Mahlert

04. März
Igor | Lokotsch

08. März
Horst | van Biljon

13. März
Chad | Deutschmann

18. März
Owen | Kivedo

19. März
Ulla | Angloher

21. März
Olga | Thomas

24. März
Dale | Thompson
Josef | Ritter

26. März
Declan | Thompson
Sicilia | Welcome
Ursula | Eichhoff

Gottesdienste März 2022

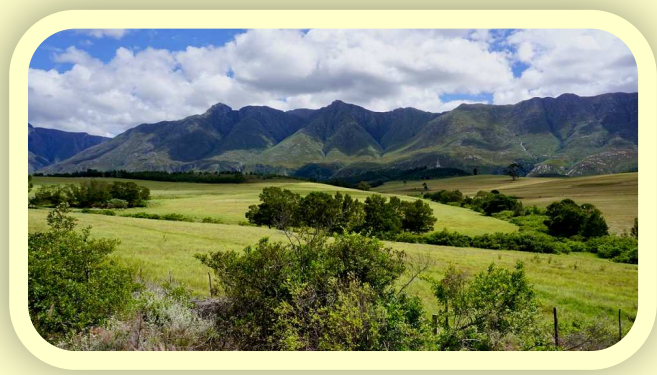
2. März 2022 18:00 (E)
Aschermittwoch

Wochenspruch (Lukas 18,31):
Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch dir Propheten von dem Menschensohn.

Ein Aschenkreuz auf der Stirn - das erlebt man unter Evangelischen selten. Und trotzdem leitet auch in den lutherischen Kirchen der Aschermittwoch die Passionszeit ein, eine Zeit der Einkehr und der Besinnung auf das Leiden Jesu Christi. In der Friedenskirche findet an diesem Tag ein Gottesdienst statt – sofern es der Corona Lockdown erlaubt -, der auf die Passions- und Fastenzeit einstimmt.

Predigt
2. Mose 32,1-6.15-20

6. März 2022 9:30 (D)
Invocavit



Wochenspruch (1. Johannes 3,8b):
Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.

Am Sonntag Invokavit hören wir die Erzählung von der Versuchung Jesu und danken Gott, dass wir in ihm einen Hohenpriester haben, der - ohne Sünde - durch sein Opfer für uns die Erlösung gewirkt hat. Nur im Blick auf diesen Hohenpriester können wir, die wir immer die Macht der Versuchung erfahren und ihr unterliegen, getrost leben.

Die Frage nach dem Versuchenden bleibt, sei es nun die Person selbst oder eine von außen wirkende Kraft. Und immerhin finden wir den Begriff noch in der deutschen Sprache, wenn z.B. gesagt wird: "Ich bin versucht, das und das zu kaufen." Aber hier hat es gewiss nicht mehr den Sinn, den es in der Bibel hat.

Predigt
2.Korinther 6,1-10

Gottesdienste März 2022

13. März 2022 9:30 (E)
Reminiszere

Wochenspruch (Römer 5,8):
Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.

Inmitten der Erfahrungen von Leid und Schuld erinnert das Evangelium des Sonntags an die Liebe Gottes, der nicht will, dass die Menschen verloren gehen. Wenn die Not groß ist, dann hilft es, sich selbst – und Gott – daran zu erinnern: „Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit! Gottes Kinder sind wie der gepflegte und umsorgte Weinberg, der nur ungenießbare Trauben hervor-bringt; oder wie der Pächter, der - in Ab -wesenheit des liebevollen Grundbesit-zers - den Weinberg an sich reißt und die Boten töten. Er missachtet oft Gottes Willen, handelt herzlos und kalt. Sollte Gott nicht die Geduld mit ihm verlieren? Und doch kam Jesus Christus gerade zu den Sündern, um sie zu retten und Hoffnung für die ganze Welt zu bringen.

Predigt
Jesaja 5,1-7

20. März 22 9:30 (E, Fam)
Okuli

Wochenspruch (Lukas 9,62)
Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.

Folgenreiche Entscheidungen: „Der Einsatz ist hoch“, nicht nur im Glücksspiel ist es so. Manche Entscheidungen im Leben verlangen uns viel ab: Kraft und Energie, Geld und Geduld, Tränen, manchmal auch Trennungen.

Auch bei Jesus ist der Einsatz hoch, das zeigt der Sonntag Okuli. Der Verrat durch seinen Jünger Judas ist erst der Anfang seines Leidenswegs. Wer Jesus nachfolgen will, muss verzichten lernen, darf nicht zurückschauen. Wer Gott ernst nimmt, muss Entscheidungen treffen für ein Leben in Liebe und Hingabe. Die Bibel erzählt von Menschen, die Gott bis zum Äußersten gefordert hat.

Predigt
1.Könige 19,1-8(9-13a)

Gottesdienste März

27. March 2022 9:30 (E Fam)
Lätare

Wochenspruch (Johannes 12,24):
Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Der Name dieses Sonntags lautet Lae

Lätare, was so viel bedeutet wie "Freuet euch!“ Dieser Sonntag ist eine kleine Osterfeier in der Mitte der Fastenzeit. Die Botschaft ist, dass die Hoffnung auf neues Leben, die an Ostern ihre Vollendung findet, bereits deutlich angelegt ist. Das zeigt das Bild des Weizenkorns, das in die Erde fallen und sterben muss, um neues Wachstum und Leben zu bewirken. Jesus spricht von sich als dem Brot des Lebens für uns, das unseren Hunger nach Leben stillen kann. Das Brot muss gegessen werden, um zu stärken. Auch wenn wir nur das Schlimmste sehen können, ist Gottes Verheißung für uns, dass Trost und Stärkung ganz nah sind.

Predigt
2.Korinther 1,3-7

Friday Takeout

Am Freitag bleibt Mamas Küche kalt! Leckeres gibt es als Take-Away in unserem Kirchenzentrum.
Näheres jeden Montag via unserer Gemeinde-WhatsApp-Gruppe:

Lutheran Congregation
Noch nicht Mitglied? Bitte sms an Henry Newman 078 703 7003

Beispiel für Freitag, 11. März 2022

FRIDAY NIGHT TAKEOUT

Mom's Night off!

This Friday 11.03.2022 is Savoury & mild.

Savoury:
Mild Suid Afrikaans Mince Curry and Rice with sambal - R25 ea

Sweet:
Italiano Schokolade Pizza with streusel topping (Mouthwatering Cocolate Pizza) - R15 / slice

Traditional:
Deutsche Berliner (German Doughnuts) - 2 for R20

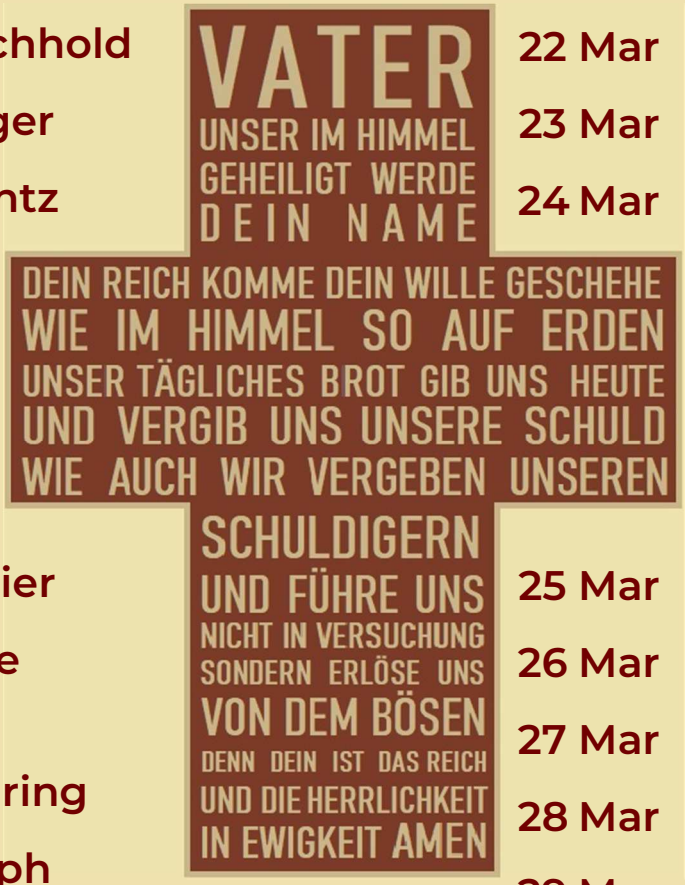
To place your order:
Please WhatsApp Rivka at 066 110 7124 by this coming Thursday afternoon.

Pick up your order at the Luke Ave Church hall entrance 16:30 – 18:00 on Friday.

(Covid safety protocols will be maintained.)

Gebetskarten März 2022

1 Mar Aiden Groenmeyer
2 Mar Albert Rohrmoser
3 Mar Anne Tessendorf
4 Mar Arowa Coko
5 Mar Blake Wright
6 Mar Carol Buschhold
7 Mar Craig Bürger
8 Mar Darren Lentz
9 Mar Debra Dreier
10 Mar Dominique Thomas
11 Mar Erwin Gehring
12 Mar Eva Rudolph
13 Mar Frank Dreier
14 Mar Gunter Fröhlich
15 Mar Joan Cairncross
16 Mar Joshua Harmse



17 Mar Kerilee Thompson
18 Mar Kurt Eichhoff
19 Mar Mandy Septoe
20 Mar Maya Breitfeld
21 Mar Melissa Fillis
22 Mar Molatelo Rapetsoa
23 Mar Natasha Meyer
24 Mar Otto Bülbring
25 Mar Reinhard Mahlert
26 Mar Sigi Sauer
27 Mar Stefan Jachens
28 Mar Ulla Angloher
29 Mar Ulrich Koch
30 Mar Uwe Stodtmeister
31 Mar Warrick Bürger

So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue
Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.
1. Timotheus 2,1

Monatslosung März 2022

Das Gebet hat's nicht leicht.

Von der Kölner Rockgruppe BAP gibt es ein Lied zu diesem Thema, das heißt: „Ja, wenn das Beten sich lohnen würde, was meinst du wohl, was ich dann beten würde."

Was würden Sie beten? Wie würden Sie beten? Da wäre es nicht schlecht, eine Hilfe zum Beten zu haben. So eine Art Gebrauchsanweisung.

Der Monatsspruch für März ist eine solche Hilfe zum Beten: Ganz schlicht zählt der Briefschreiber die Bausteine auf, aus denen ein gutes Gebet bestehen kann: Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen.

„Hört nicht auf, sondern harrt aus."

Das ist der erste Baustein: Beharrlichkeit. Das ist kein bisschen anders als beim Sport oder beim Abnehmen, oder beim Vokabeln-Lernen: beharrlich sein. Das ist der Schlüssel zum Erfolg.

Nicht einmal in der Woche sich eine Stunde im Sportstudio schinden. Nicht einen Tag in der Woche gar nichts essen. Nicht einen Abend vor der Klassenarbeit die Vokabeln in den Kopf hauen. Hauruck-Verfahren taugen nichts.

Das Einzige, was wirklich Erfolg bringt, ist Beharrlichkeit. Beim Sport. Beim Abnehmen. Beim Vokabeln-Lernen. Und genauso auch beim Beten. Immer wieder. Das macht eine Sache vertraut. Man gewöhnt sich daran und findet darin Ruhe, Geborgenheit und

Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen. .

Epheser 6,18 (Luther)

Übung. Und in der Not müssen wir den Weg zu Gott dann gar nicht mehr verzweifelt suchen, sondern wir kennen ihn schon. Er ist uns vertraut von den Tagen, an denen es uns gut ging.

„Seid wachsam!"

Das ist unser zweiter Baustein: das Wachsam-Sein. Bevor wir beten, müssen wir uns erst einmal um-sehen und wahrnehmen, was um uns he rum geschieht. Ich bete ja nicht nur für mich selbst und um mein eigenes Glück und Wohlergehen, sondern auch für das Wohl-ergehen anderer. Um den Frieden in der Welt. Um die Bewahrung der Schöpfung. Um Gerechtigkeit zwischen Arm und Reich. Um das Ende der Coronakrise und Gesundheit für alle. Um das Abwenden von gefährlichen wirtschaftlichen und politischen Folgen.

Durch das Beten bekommen wir einen neuen, wachsamen Blick auf das, was um uns herum geschieht. Wir schauen

nicht weg, sondern hin.

Betende Menschen sagen nicht zu allem Ja und Amen, sondern sind wachsam-kritisch. Ein kluger Kopf sagte einmal:
„Wie wir beten sollen, steht in der Bibel, was wir beten sollen, steht in der Zeitung.“

„… und bittet für alle Heiligen.“

Diese Wachsamkeit hat ein ganz konkretes Beten zur Folge: Wer über den eigenen Tellerrand hinausschaut, der sieht, dass es viele Menschen gibt, die ganz dringend Gottes Hilfe brauchen.

Nicht nur unsere Hilfe mit Spenden oder mit eigener Tatkraft. Viele Menschen brauchen einfach mehr Mut und mehr Kraft. Mehr Lebens-freude und mehr Hoffnung. Mehr Schutz und mehr Liebe. Da vermag unser Gebet so viel!

An dem Wort „für alle Heiligen“ müssen wir uns nicht stoßen. Da-mit sind nicht die Heilig-Gespro-chenen aus der katholischen Lehre gemeint – die gab es zur Zeit des Epheserbriefes noch gar nicht –, sondern mit „Heiligen“ sind all diejenigen gemeint, die glauben, also alle Christen. Heutzutage sollten wir auch in dieser Hinsicht über den Tellerrand schauen und uns sagen: Nicht nur die Christen brauchen unser Gebet, sondern jede und jeder, der sich in Not befindet.

Hört nie auf zu beten und zu bitten! Lasst euch dabei vom Heiligen Geist leiten. Bleibt wach und bereit. Bittet Gott inständig für alle Christen.
Epheser 6,18 (Hoffnung für alle)

Wenn zum Beispiel ein kleiner Schüler sich auf den Weg macht in die Schule, und er sich vor einer Klassenarbeit fürchtet, da ist es ganz sicher gut, wenn Mama und Papa sagen: „Wir denken an dich. Egal, wie es ausgeht: Wir haben dich lieb.“ Das allein kann schon viel Kraft geben. Wenn wir aber versprechen: „Ich denke im Gebet an dich. Gott schenke dir Kraft, und gute Ideen, und Mut …“, dann bekommt die kleine ängstliche Seele Flügel.

Denn – auch das steht in der Bibel – das Gebet eines Glaubenden vermag viel!

Beten ist viel mehr als sich von Gott etwas wünschen und dann hoffen, dass er es erfüllt. Wir alle wissen, dass nicht alle Bitten in Erfüllung gehen.

Beten ist eine Lebenseinstellung, die uns wach und froh und hoffnungsvoll macht. Denn wir legen alles das, was uns umtreibt, in Gottes liebevolle Hände. Und wir können uns sicher sein:

Gott wird Gutes daraus machen.

Dorothea Zager
www.herder.de

Krieg in der Ukraine

Appell der Priester der Russisch-Orthodoxen Kirche mit einem Aufruf zur Versöhnung und Beendigung des Krieges.

Lass die Augen des Verzweifelten nicht verschmachten
Johannes 1,39a

Wir, die Priester und Diakone der Russisch-Orthodoxen Kirche, jeder in seinem eigenen Namen, appellieren an alle, von denen die Beendigung des Bruderkriegs in der Ukraine abhängt, mit einem Aufruf zur Versöhnung und zu einem sofortigen Waffenstillstand.
Wir senden diesen Appell nach dem Sonntag über das Jüngste Gericht und am Vorabend des Vergebungssonntags.
Das Jüngste Gericht wartet auf jeden Menschen. Keine irdische Autorität, kein Arzt, kein Wächter wird vor diesem Gericht schützen. In Sorge um das Heil eines jeden Menschen, der sich als Kind der Russisch-Orthodoxen Kirche betrachtet, wollen wir nicht, dass er vor diesem Gericht erscheint und die schwere Last der Flüche seiner Mutter trägt. Wir erinnern daran, dass das Blut Christi, das der Erlöser für das Leben der Welt vergossen hat, im Sakrament der Kommunion von jenen Menschen empfangen wird, die mörderische Befehle erteilen, nicht ins Leben, sondern in die ewige Qual.
Wir trauern um die Prüfung, der unsere Brüder und Schwestern in der Ukraine unverdientermaßen ausgesetzt werden.
Wir denken mit Bitterkeit an den Abgrund, den unsere Kinder und Enkel in Russland und der Ukraine überwinden müssen, um wieder anfangen zu können, miteinander befreundet zu sein, einander zu achten und zu lieben.
"Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir aus der Erde, und nun bist du verflucht von der Erde, die ihren Mund geöffnet hat, um das Blut deines Bruders von deiner Hand zu empfangen", sagte Gott zu Kain, der auf seinen jüngeren Bruder neidisch war. Wehe dem Menschen, der erkennt, dass diese Worte an ihn persönlich gerichtet sind.
Wir rufen alle Kriegsparteien zum Dialog auf, denn es gibt keine andere Alternative zur Gewalt. Nur die Fähigkeit, den anderen zu hören, kann Hoffnung auf einen Ausweg aus dem Abgrund geben, in den unsere Länder in wenigen Tagen gestürzt wurden. Lassen Sie sich und uns alle im Geist des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe auf die Große Fastenzeit ein.

**Sei nicht Feind,
wo du Freund sein solltest..**
Sirach 6,1

Krieg in der Ukraine

Erklärung des Lutherischen Weltbundes.

Soweit es an euch liegt, sollt ihr mit jedermann in Frieden leben.
Römer 12:18

Der Lutherische Weltbund ist tief besorgt über den russischen Militärangriff auf die Ukraine. Der Konflikt hat eine ernste und gefährliche Wendung genommen, die mit dem Verlust von Menschenleben, Verletzungen, der Zerstörung von Eigentum, der Vertreibung von Menschen und der Verschärfung der Spannungen in der Ukraine, in der Region und in ganz Europa einhergeht. Als Christen sind wir aufgerufen, Boten des Friedens zu sein: "Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen" (Matthäus 5,9). Deshalb verurteilen wir Gewalt in all ihren Formen. Wir rufen zu einem sofortigen Waffenstillstand und zur Wiederherstellung des Friedens auf. Die Menschenrechte sowie das internationale und humanitäre Recht müssen von allen Konfliktparteien geachtet werden. Die Zivilbevölkerung und die zivile Infrastruktur müssen geschützt werden. Wir rufen zur weltweiten Solidarität mit den betroffenen Menschen in der Ukraine auf, einschließlich derjenigen, die vertrieben wurden und dringend humanitäre Hilfe benötigen. Wir rufen die Regierungen auf, ihre Grenzen offen zu halten und diejenigen aufzunehmen, die vor den Feindseligkeiten fliehen. Wir rufen dazu auf, die Kirchen in der Ukraine und in den Nachbarländern zu unterstützen, die Hilfe leisten, u.a. in Form von lebensnotwendigen Gütern, Unterkünften, pastoraler und psychosozialer Unterstützung. Es muss Frieden herrschen. Die Menschenwürde muss geschützt werden.

Pfarrerin Anne Burghardt
Generalsekretärin des
Lutherischen Weltbundes

Es ist an der Zeit, Solidarität zu zeigen, Kirchen und Menschen in der Ukraine zu unterstützen, die aus ihren Häusern fliehen und Schutz sowie lebensnotwendige Güter wie Nahrung und Wasser suchen.

Was kann ich tun?

- Beten Sie füreinander, insbesondere für die Kirchen und Menschen in der Ukraine und in den Nachbarländern, die Hilfe leisten, u. a. in Form von lebensnotwendigen Gütern, Unterkünften, seelsorgerischer und psychosozialer Unterstützung.
- Wenn Sie die Möglichkeit haben, erwägen Sie eine Spende, um die Kirchen und Menschen in der Ukraine zu unterstützen, die nach dem Einmarsch des russischen Militärs in das Land aus ihren Häusern fliehen und Schutz und lebensnotwendige Güter wie Lebens-ittel und Wasser suchen.

Fasten

Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!
Johannes 14,1

Fasten bedeutet, freiwillig für eine gewisse Zeit auf etwas zu verzichten. Meistens geht es dabei um den Verzicht auf Essen und Trinken. In der Bibel fasten Menschen zum einen als Ausdruck von Trauer und Sühne, zum anderen zur Vorbereitung auf eine Begegnung mit Gott. Beides hat sich in der Tradition der Kirche fortgesetzt. Im Mittelalter wurde das Fasten zu einer Bußhandlung, die zum Teil verordnet wurde. Martin Luther und die Reformatoren wandten sich gegen diese Art von Buße, und so war das Fasten in den evangelischen Kirchen lange unüblich. Heute entdecken evangelische Christinnen und Christen das Fasten neu: als eine Möglichkeit, eine spirituelle Zeit zu gestalten, um Gott zu begegnen.

In der Bibel fasten Menschen als Zeichen ihrer Trauer. Sie wollen mit dem Verzicht auf Nahrung zeigen, dass sie mit einem verstorbenen Menschen auch einen Teil von sich selbst verloren haben. So fastet David nach dem Verlust seines Heerführers Ahab (2 Sam 3,35) und das ganze Volk nach dem Verlust von König Saul (1 Sam 31,13). Wenn in biblischer Zeit Menschen als Zeichen ihrer Schuld fasteten, dann wollten sie zeigen, dass sie sich als Menschen gegenüber Gott bewusst zurücknahmen und ihr Leben wieder in Ordnung bringen wollten. Zum Beispiel fastete David, nachdem er Ehebruch begangen hatte (2 Sam 12,13–25). Menschen fasteten auch als Vorbereitung auf die Begegnung mit Gott, zum Beispiel Mose, bevor er von Gott die Zehn Gebote empfing (Ex 34,28), und Elija, bevor Gott ihm erschien (1 Kön 21,9). Auch im Neuen Testament kommt das Fasten vor: Jesus fastete, als er in der Wüste auf die Probe gestellt wurde (Mt 4,1–11). Seine Jünger jedoch sollten nicht fasten, da die Zeit seines Wirkens eine Freudenzeit war, in der kein Raum für Trauer war und damit auch kein Raum für das Fasten (Mt 9,14–17). In der Apostelgeschichte ist dann wieder vom Fasten die Rede. Demnach fasteten die ersten Christen vor der Aussendung von Missionaren (Apg 13,1-3[KC8]) und vor der Einsetzung von Ältesten (Apg 14,23).

Lange herrschte das Verständnis vor, mit Fasten könne man nicht nur für seine Sünden büßen, sondern sich auch ein besonderes Verdienst erarbei-ten. Viele Menschen gingen zum Beispiel in Klöster, um freiwillig asketisch zu leben. Sie versprachen sich davon eine intensivere spirituelle Erfahrung und eine besondere Stellung bei Gott. Gegen all das wandte sich Martin Luther in der Reformation mit dem Argument, dass der Mensch sich die Gnade Gottes nicht erarbeiten könne. Die frohe Botschaft des Evangeliums sei es, dass der Mensch die Gnade Gottes

geschenkt bekomme (Rechtfertigung).

Frei von dem Gedanken, Gott etwas schuldig zu sein, nutzen heute viele Menschen die Fastenzeiten im Kirchen-ahr, um sich bewusst für Gott zu öffnen. Die Passions- und die Adventszeit sind die zwei wichtigsten christlichen Fastenzeiten. Sie liegen vor den zwei großen christlichen Festen: Ostern und Weihnachten. Viele Christinnen und Christen wollen sich auf diese Feste besonders vorbereiten. Sie verzichten dann auf Süßigkeiten oder Alkohol – nicht um sich dadurch zu bestrafen, sondern um „Platz für Gott“ zu schaffen. Außerdem gibt es Fastenaktionen wie „7 Wochen Ohne“ oder „Der andere Advent“. Bei diesen Aktionen geht es nicht darum, auf Nahrungsmittel zu verzichten, sondern Menschen beschäftigen sich – mit Texten und in Andachten – damit, was ein gutes Leben verhindert beziehungsweise was es fördert.

Lebt nicht wie Unwissende,
sondern wie Menschen,
die Wissen, worauf es ankommt.
Epheser 5,15

Herr, bleibe bei uns, wenn es Abend wird und der Tag zu Ende geht. Wenn es dunkel wird in unseren Herzen, unsere Gesichter düster werden, dann bleibe bei uns.

Herr, verlass uns nicht, wenn wir uns fremd werden und uns nicht mehr zurechtfinden. Wenn wir den Nachbarn nicht mehr sehen und nur noch uns selbst, dann verlass uns nicht.

Herr, bleibe bei uns, wenn die Nacht hereinbricht und sich Finsternis ausbreitet zwischen uns. Wenn keiner dem Freund mehr traut und jeder zum Feind des anderen wird, dann bleibe bei uns.

Herr, verlass uns nicht, sondern öffne unsere Augen, wenn wir mit dir gehen. Schließe auf unsere Ohren, wenn wir von dir hören, lass unsere Herzen brennen in deiner Gegenwart.

Amen

Kirchenvorstand 2021-2022

Pastor Anja Spiske	33 Luke Avenue, (Manse) pastor@lutheran-pe.org	Springfield 6070 041-367 1986 H
Reinhard Walle (Vorsitzender)	4 May Way chairman@lutheran-pe.org	Sunridge Park 6045 063 685 0263
Henry Newman (Mitglieder) (Kassenwart a.i.)	81 Villiers Road, membership@lutheran-pe.org treasurer@lutheran-pe.org	Walmer 6070 078 703 7003
Auke Brand (Unterhalt)	52 Bernard Road warden1@lutheran-pe.org	Lovemore Heights 6025 041-367 5287 082 824 7345
Carol Buschhold	25 St Louis, Nerina Ave warden4@lutheran-pe.org	Kamma Park 6070 071 6376 372
Elizabeth Köpke	9 Woodville Road No E-Mail	Mill Park 6025 071 572 0433
Ryan Meyer	warden3@lutheran-pe.org	073 230 2513

Bankverbindung:
First National Bank, Branch Code: 211217 Walmer Branch

Die Gemeindeabgabe wird monatlich an die Kapkirche gezahlt. Der empfohlene Beitrag pro Familie beträgt R 550 pro Monat, jedoch helfen alle Beiträge, ob klein oder groß, bei unserem Engagement. Verwenden Sie bitte für Zahlungen an die Kirche das obenstehende Bankkonto (Einzahlung am Schalter oder Überweisung). Referenz: Name und Verwendungszweck

Inhalt Gemeindebrief March 2022

Bild zurm Monatsspruch	1
Vom Herzen des Pastors	2-3
Passionszeit - Fastenzeit	4-5
COVID Gedanken / Information	6-7
Einladung GV	8
Geburtstage März	9
Gottesdienste	10-12
Gebetskarten März	13
Gedanken Monatsspruch	14-15
Krieg in der Ukraine	16-17
Fasten	18-19
Kirchenvorstand 2021	20